

# Erfahrungsbericht Praktikum [REDACTED] 01/10/2021 - 31/03/2022

## 1. Vorbereitungen

Zur Vorbereitung auf das Referendariat und auch zur Überbrückung der letzten Monate bis dahin, habe ich mich entschieden, ein Praktikum in Frankreich zu absolvieren, welches meine sprachlichen und (inter-)kulturellen Kenntnisse fördern und fordern sollte. Daher entschied ich mich während meines Urlaubs in [REDACTED], Frankreich, im Rathaus nachzufragen, ob die Möglichkeit bestünde, ein etwa sechsmonatiges Praktikum im Bereich der *Relations Internationales* zu machen, was mit Freuden bejaht wurde.

Die Bewerbung bei der *Direction de la Communication, des Relations Locales et Internationales* der Stadt [REDACTED], war nach einem kurzen Gespräch vor Ort im Rathaus mit dem Bürgermeister, der zuständigen Abgeordneten, der Fachdienstleitung sowie der verantwortlichen Kollegin und der nachgehenden Zusendung meines Lebenslaufs auf Französisch schnell erledigt. Auch die Suche nach einer Unterkunft war aufgrund meiner Kontakte schnell abgehakt. Zu bedenken, und das war während meiner Zeit tatsächlich das einzige Problem, ist die Regelung von Bezahlung und Urlaub ab einer Praktikumsdauer von über zwei Monaten, was mir im Nachgang als hinderlich aufgefallen ist, ebenso die Dienstreisen nach Deutschland, die mit den *Ressources Humaines* und der *Trésorerie* nachträglich abzuklären waren. Sicherlich ist der Abschluss eines französischen Kontos hilfreich, aber nicht zwingend notwendig, sofern man nicht in Mietwohnungen wohnt (in diesem Falle sollte man, falls der Aufenthalt länger als drei Monate dauert, überlegen, ob man Wohngeld (APL) bei der CAF beantragt).

Die Einreise war, trotz Corona, unproblematisch. Für das Stipendium habe ich zusätzliche Versicherungen abgeschlossen.

## 2. Durchführung

### 2.1 Aufgaben und Betreuung

Die Planung einer Jubiläumsveranstaltung, noch dazu des 50. Geburtstags einer Städtepartnerschaft, ist nicht nur sehr aufwendig und aufgabentechnisch vielfältig, sondern auch mit hohen Erwartungen verbunden. Meinerseits erforderte diese Organisationsfähigkeit, Belastbarkeit, interkulturelle Kompetenzen und Diplomatie.

Die erste Woche erforderte eine rasche Einarbeitung, da bereits am darauffolgenden Freitag vonseiten der Abteilungsleiterin und der Abgeordneten ein erstes Konzept verlangt wurde. So haben meine Kollegin und ich ein vorläufiges Datum festgelegt, anhand dessen sämtliche Schritte, so unter anderem die Finanzierung und Förderanträge, Projektaufträge und -planungen etc. ausgerichtet wurden. Darüber hinaus haben wir die Akteure der Veranstaltung identifiziert, einen programmatischen Rahmen gesetzt, die Spielorte festgelegt, eine vorläufige Budgetierung aufgestellt, erste Ideen zur visuellen Identität gesammelt und uns mit einer interaktiven Ausstellung über die 50 Jahre Partnerschaft auseinander gesetzt.

In den ersten Wochen habe ich hauptsächlich mit den Abgeordneten über die Einbeziehung derer Aufgabenbereiche in die Städtepartnerschaft gesprochen. So wurde bereits im Januar 2022 gemeinsam mit den Abgeordneten für Internationale Beziehungen, Schulpolitik und Ernährung sowie meinen Kolleginnen aus dem Bereich Ganztagschule und Städtepartnerschaft der Deutsch-französische Tag geplant und zunächst in zwei Grundschulen durchgeführt. Im Zuge dessen haben wir ein Heft erstellt und es in den Schulen präsentiert und bearbeiten lassen.

Anfang Dezember 2021 lancierten wir gemeinsam mit dem Partnerschaftskomitee einen Aufruf an die Vereine, Projektideen einzureichen, die sie gemeinsam mit ihren deutschen Pendants realisieren sollen. Letztere Maßgabe machte es erforderlich, dass ich nach passenden Vereinen in der Partnerstadt suchen und diese vor Ort in Einzelgesprächen

über unser Vorhaben und die Vereine in der französischen Stadt vorstellen musste. Dazu bin ich auch häufiger nach Deutschland gefahren, um im Homeoffice zu arbeiten. Ein Computer mit VPN-Tunnel wurde mir zur Verfügung gestellt.

Daneben hatte ich die Aufgabe, nach externen Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen (Deutsch-französischer Bürgerfonds, CERV-Programm der EU, DFJW, Regionalrat u. ä.) und deren Förderkriterien und Fristen herauszuschreiben. In Bezug auf die Finanzierung war es auch meine Aufgabe, ein vorläufiges Budget zu erstellen. Gespräche mit den jeweils Verantwortlichen und die Ausarbeitung der Förderanträge gehörten ebenfalls zu meinem Aufgabenbereich. Gespräche mit den Programmverantwortlichen fanden Ende Februar und Anfang März statt. In diesen Zeitraum fiel auch die Ausarbeitung der verschiedenen Förderanträge.

Anhand der Rückmeldungen und der Programme vergangener Jahre habe ich außerdem ein vorläufiges Programm erarbeitet, welches fortlaufend aktualisiert wird und an dem sich die Reservierungen der Räumlichkeiten und Örtlichkeiten orientieren.

Daneben ist auch die Digitalisierung des Stadtarchivs in Arbeit, welche die Grundlage für eine neue zu erstellende Internetseite und eine interaktive Ausstellung darstellt. Darüber hinaus sollen durch die Nutzung der Bilder und Dokumente Jugendliche angesprochen werden, indem die Städtepartnerschaft über die Kanäle der sozialen Netzwerke zielgruppengerecht verarbeitet wird. Ziel ist es, so die Verjüngung der Akteure zu erreichen und die Zukunft der Städtepartnerschaft zu sichern.

All dies erfolgte in Zusammenarbeit mit zahlreichen Fachdiensten der Stadtverwaltung.

## 2.2 Alltag und Freizeit

Mein Alltag in der ersten und zweiten Hälfte des Praktikums unterschieden sich aufgrund der verstärkten anti-pandemischen Maßnahmen, die uns ab Anfang Januar bis Mitte Februar ins Homeoffice zwangen. Die erste Hälfte des Praktikums war geprägt von Bürozeiten und vielen persönlichen Gesprächen, wohingegen die zweite Hälfte stark vom Homeoffice und Videokonferenzen geprägt war. Immer mal wieder bin ich nach Deutschland gereist, um die Vereine vor Ort mit einzubeziehen.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Lage, der ab Januar 2022 durch einschränkende Maßnahmen Herr zu werden versucht wurde, war der Freizeitbereich ebenfalls zurückzufahren. Dennoch war es möglich, ins Restaurant, Kino oder Museen zu gehen, was ich dann und wann in Anspruch nahm. Private Treffen und Ausflüge in der und um die Kleinstadt herum, sowie in andere Städte, wie zum Beispiel Tours, Blois, Paris oder zu den Schlössern der Loire waren ebenfalls möglich.

## 3. Evaluation

Ursprünglich als Praktikum gedacht, nahmen meine Aufgaben und meine Verantwortung mehr und mehr die Form eines schlecht bezahlten bilingualen Eventmanagers an. Zwar stellte ich so ein hohes Organisationsgeschick, Belastbarkeit, interkulturelle Kompetenzen und Diplomatie unter Beweis, allerdings war dies auch dem geschuldet, dass die Betreuung recht dürftig war. Meine eigene Organisation wurde rasch auf das gesamte Projekt angewandt; sodass ich mehr und mehr die Rolle des Projektverantwortlichen annahm, was mir zuletzt tatsächlich auch angeboten wurde. Leider musste ich dieses Angebot mit Hinblick auf meine Zukunftspläne ablehnen, werde dem Projekt aber weiterhin in diversen Funktionen zur Verfügung stehen.